

das Amt des Bürgermeisters. P., der ab 1897 in Salzburg lebte, war auch schriftsteller. auf verschiedenen Gebieten tätig. 1905 gründete er die Ms. „Politik“ und publ. in mehreren Ztg. und Z., wie „Politisches Volksblatt“, „Ostdeutsche Rundschau“ und „Deutsche Zeitung“.

W.: Die ostasiat. Expedition, 1868; Zur Bank- und Valutafrage in Österr., 1872; Wehrgesetz und Preßfreiheit, 1888; Die österr.-ung. Währung, 1890; Ein Pröbchen reichsdt. Politik, 1894; Ein Wort zu meinem Wiedereintritt in den niederösterr. Landtag, 1895; Das Fliegen, 1899; Die Flüssigkeitsschraube, 1900; Die Kraft ist keine Eigenschaft des Stoffes, 1900; Die staatsbürgerlichen Rechte der Ostmärker, 1900; Das Flugproblem wieder einmal endgültig gelöst, 1903; Der klägliche Versuch, E. Dühring totzuschweigen, 1904; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 27. 4. 1906; Salzburger Tagbl., 1906, n. 94, 98, 101; Salzburger Volksbl., 1906, n. 98/99; P. P. Eine Gedenkschrift, hrsg. von F. Holau-bek, 1908; Wr. genealog. Taschenbuch 4, hrsg. von H. Stratowa, 1931/32.* (E. Rigler)

Pachinger Anton Maximilian, Sammler.

* Linz, 22. 11. 1864; † Wien, 30. 11. 1938. Sohn eines begüterten Kaufmannes; stud. an der Univ. Wien 1886–90 Jus, 1892–97 Archäol. und Kunstgeschichte. Er schloß seine Univ.Stud. nie ab und übte keinen Beruf aus, sondern lebte von seinem ererbten Vermögen. Ab 1915 wohnte P. hauptsächlich in München. Zu seinen Freunden gehörten u. a. Kubin, Roda-Roda, Gugitz, Bayros sowie Herzmanovsky-Orlando, dem er für mehrere seiner Gestalten (Rat Großkopf, Xaver Naschrückl etc.) zum Vorbild diente. P., der die Sammelleidenschaft von seinem Vater geerbt hatte, sammelte alles Erreichbare, wie Medaillen, Münzen, religiöse Graphiken, kulturgeschichtliche Bil., Kostümstücke, Gebrauchsgegenstände aller Art, Spielzeug, Spielkarten, Erotica, Kochbücher, Stammbücher, Almanache, Devotionalien etc. Er veröff. 1904 seine erste wiss. Arbeit und manifestierte damit den Schritt vom Sammler zum Forscher. In München gründete P. 1926 die heute noch bestehende gesellige Vereinigung von Liebhabern der graph. Künste, Die Mappe; in Linz legte er 1928 durch Überlassung seiner kulturgeschichtlichen und volkskundlichen Smlg. den Grundstock für das heutige Stadtmus. Nordico und die volkskundliche Abt. des Landesmus. Eine Reihe bedeutender Mus. wurde von ihm mit Legaten bedacht oder hat von ihm Tle. seiner Smlg. käuflich erworben, so das Kunsthist. Mus. die Bestände von Münzen und Wallfahrtsmedaillen (Legat), das German. Nationalmus. in Nürnberg haupt-

sächlich seine graph. Smlg. (Legat), das Mus. für Völkerkde. und Schweizer. Mus. für Volkskde. in Basel seine Smlg. von Andachtsbildern und religiösen Graphiken. Graph. Bestände erhielten auch das Oberösterr. Landesmus. und die Bayer. Staatsbibl. in München, biograph. Material das Archiv der Stadt Linz. P.s Originalität bestand u. a. in einem hochkultivierten Amateurismus des Sammelns und des Erforschens sowie in der Vorwegnahme der Panerotik und Sexualwiss. innerhalb der Kulturgeschichte als Sittengeschichte.

W.: Wallfahrts- und Weihe-Münzen des Erzherzogtums Österr. ob der Enns, 1904; Die Mutterschaft in der Malerei und Graphik, 1906; Wallfahrts-, Bruderschafts- und Gnaden-Medaillen des Herzogtums Salzburg, 1908; Wallfahrts-, Bruderschafts- und Weihe-Medaillen der gefürsteten Grafschaft Tirol und Vorarlberg, 1908; Glaube und Aberglaube im Steinreich, 1912; ca. 80 Abhh. in Z. und Ztg., u. a. in Tagespost (Linz), Bil. für Münzfreunde, Internationale Sammler-Ztg., Antiquitäten-Rundschau und Archiv für Geschichte der Med.

L.: *Jb. des Oberösterr. Musealver. 117, 1972, S. 171ff.; F. Lipp, Der Sammler und Kulturhistoriker A. M. P., in: Linzer Aspekte, 1970, S. 64ff. (mit Bibliographie); ders., A. M. P. 1864–1938, der Begründer der geselligen Vereinigung Die Mappe, in: Sammeln und Bewahren, Beitr. zur Kunst, Literatur und Buchgeschichte, 1973, S. 13ff.; Kürschner, Gel. Kal., 1931; Krackowizer; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1911–35.* (F. Lipp)

Pachler Faust, Ps. C. Paul, Schriftsteller.

* Graz, 18. 12. 1819; † Graz, 5. 9. 1891. Sohn der Folgenden; stud. an der Univ. Wien Jus, 1844 Dr. jur. War 1843–86 Beamter (1848–83 mit Katalogisierungsarbeiten beschäftigt) der k. k. Hofbibl. in Wien. P. war mit dem Schauspieler-ehepaar Rettich und mit F. Halm (s. Münch-Bellinghausen), denen er seine poet. Arbeiten zur Beurteilung vorlegte, befreundet, ebenso mit M. v. Ebner-Eschenbach (s. d.), für deren A. Muth im „Spätgeborenen“ er als Vorbild diente. Er schrieb Lyrik, Schauspiele, Romane etc., hatte jedoch keinen Erfolg. 1850 übernahm er die Leitung des „Illustrierten Familienbuches des österreichischen Lloyd“. Nach dem Ableben Halms, den er schon vorher auf verschiedene dichter. Vorwürfe aufmerksam gemacht hatte, gab P. dessen Nachlaß heraus.

W.: Begum Sumro (Drama), 1849; Beethoven und M. Pachler-Koschak, 1866; Er weiß alles (Drama), 1876; Die erste Frau (Roman), 1877; Rohitscher Brunnenkur (Gedichte), 1879; etc. Handschriftlicher Nachlaß, Univ.Bibl. und Landesbibl., beide Graz.

L.: *Grazer Tagbl. vom 18. 9. 1891; N. Fr. Pr. vom 7. 9. 1891 und 11. 2. 1900; Tagespost (Graz) vom 5. 9. 1916; Kleine Ztg. vom 17. 12. 1942; Ung. Revue 13, 1893, S. 155ff.; Österr. Jb. 21, 1897, S. 286ff.;*